

BRÜCKE

Sozialdemokratische Bürgerinformationen

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT – FRAUEN MACHT MIT!

Die SPD-Ratsfrauen Christiane Bornmann, Erika Horsthemke und Roswitha Süßelbeck freuen sich über IHRE Unterstützung!

Vor 100 Jahren erkämpften Frauen gegen großen Widerstand das Recht, zu wählen und gewählt zu werden. Wären diese Frauen über den jetzigen Anteil der Frauen in den Parlamenten glücklich oder wenigstens zufrieden? Wir denken: Nein. Denn der Anteil der Frauen in politischer Verantwortung schwankt zwischen 10 und 30 Prozent. Müssen wir Frauen uns nicht fragen lassen: Was habt Ihr aus dem Recht gemacht, das wir auch für Euch erkämpft haben?

Der Leichlinger Stadtrat hat 34 Mitglieder, davon sieben Frauen, drei davon in der SPD-Fraktion, also nur drei von zwölf Mandaten. Warum nicht mehr? 50 % wären angemessen.

Leider haben sich für die letzte Kommunalwahl nicht mehr Frauen zur Verfügung gestellt. Damit sich das für die nächste Wahl möglichst ändert, werben wir bereits jetzt für eine Mitarbeit in der SPD. Für die verschiedenen Schwerpunkte in der Kommunalpolitik haben wir Arbeitskreise gebildet, so z.B. für die Jugend, für Schule und Bildung, für Soziales und Kultur, für Stadtentwicklung und Verkehrspolitik. In

diese Arbeitskreise kann „Frau“ (natürlich auch „Mann“) hineinschnuppern, zunächst auch ohne SPD-Mitglied zu werden.

Kennenlernen und "hineinschnuppern" ist jederzeit erwünscht

Lernen Sie uns kennen und finden Sie heraus, ob es auch Ihnen Freude macht, sich an der Entwicklung Leichlingens zu beteiligen, Hintergründe zu erfahren und auch das Tagesgeschäft eines Stadtrates und einer Stadtverwaltung mit zu gestalten.

Wir, die wir meist schon seit vielen Jahren dieses Ehrenamt ausüben, brauchen dringend IHRE Unterstützung, IHREN neuen Schwung und auch IHRE frischen Ideen und neuen Lösungsansätze. Sie können auch gerne zunächst mit einer unserer Ratsfrauen Kontakt aufnehmen. Unsere Kontaktdaten finden Sie in der linken Spalte. Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme. Nur Mut!



(Abb. 1) Christiane Bornmann
Tel. 0 21 75 - 37 21
c.bornmann@spd-leichlingen.de



(Abb. 2) Erika Horsthemke
Tel. 0 21 74 - 33 31
erika.horsthemke@gmx.net



(Abb. 3) Roswitha Süßelbeck
Tel. 0 21 75 - 67 27,
fam.suesselbeck@t-online.de

THEMEN DIESER BRÜCKE

- » **Neubau Sport-KiTa und neue Sporthalle: SPD-Anträge werden weiterverfolgt** (S. 2)
- » **Gute Pflege, Gute KiTa, mehr Kindergeld – SPD macht gute Arbeit in der GroKo** (S. 2+7)
- » **Gefahr Starkregen – Was wird getan?** (S. 3)
- » **Integriertes Handlungskonzept** (S. 5)
- » **Straßenausbaubeiträge** (S. 6)
- » **Glückwunsch: 40 Jahre Jugendzentrum** (S. 7)
- » **Sanierung kommt: GGS Büscherhof** (S. 8)



WIR WÜNSCHEN IHNEN
EIN FROHES FEST

und einen guten Start
ins Jahr 2019!

Ihre SPD Leichlingen



(Abb. 4) Eine neue Sporthalle bauen, statt weiter teuer anzumieten, fordert die SPD-Fraktion

SPD-ANTRÄGE ZUM BAU NEUER SPORTHALLE UND SPORT-KITA WERDEN WEITER VERFOLGT



(Abb. 5) Sport und Bewegung von klein auf – eine Sport-KiTa in der Balkler Aue würde gut zu Leichlingen passen

Bereits im Frühjahr 2018 wurde die Verwaltung auf Antrag der SPD-Fraktion beauftragt, für die – zur Zeit aus privater Hand angemietete – Sporthalle an der Opladener Straße (im Toscana-Gelände) mittelfristig einen Neubau zu planen. Die Anmietung der Sporthalle war vor einigen Jahren als Übergangslösung gedacht, um die Bedarfe der Sportvereine und Schulen an Hallenflächen decken zu können. Mittlerweile ist klar: Was als Übergangslösung gedacht war, ist zur Dauerlösung geworden. Der Bedarf ist nicht zurückgegangen. „Die Mietkosten für die Halle liegen in einer Größenordnung, die wir langfristig besser in eine eigene, neue Sporthalle investieren sollten,“ sagt Tobias Rottwinkel, Sprecher der SPD im Ausschuss für Infrastruktur. „Deshalb haben wir vorgeschlagen, zügig einen Neubau zu planen.“

Räumlich und planerisch wäre der Bau von Sporthalle und Kindertagesstätte am Standort Balkler Aue möglich

Die Stadtverwaltung hat nun der Politik einen Beschlussvorschlag vorgelegt, der vorsieht, den Neubau einer Sporthalle auf dem Gelände des Sportzentrums Balkler Aue weiter zu verfolgen.

Auch der Antrag der SPD-Fraktion, in der Balkler Aue eine neue Kindertagesstätte – eine Sport-KiTa – zu errichten, wurde aufgegriffen.

Neben der Sporthalle soll ein Kita-Neubau in der Balkler Aue geplant werden. Die entsprechenden Flächen wären im Bereich des Sportplatzes und unmittelbar daneben zwischen Sportlerheim und Reithalle verfügbar und stehen im städtischen Eigentum, was vorteilhaft für eine zügige Umsetzbarkeit ist.

Die städtischen Gremien haben den Auftrag erteilt, diese Planungen weiter zu verfolgen. Zwischenzeitlich haben sich der Stadt-sportbund, der Fußball- und der Reitverein kritisch geäußert, weil die Flächen zwingend für eigene, andere Nutzungen gebraucht würden. Diese Hinweise müssen nun eingehend geprüft werden. Die SPD-Fraktion befürwortet aber, dass die Planungen weiter verfolgt werden. „Wir möchten, dass die Sorgen und Anregungen der Sportler und Reiter aufgegriffen werden, damit diese in die Planungen einbezogen werden,“ sagt die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Sport Roswitha Süßelbeck (SPD). „Gleichwohl benötigen wir weitere KiTa-Plätze und die Sporthalle dringend. Insofern wünschen wir uns hier die Bereitschaft aller Beteiligten, Kompromisslösungen zu ermöglichen.“ ■

BESSERE BEDINGUNGEN IN DER PFLEGE

SPD-Bundestagsfraktion bringt viele Forderungen im neuen Gesetz unter

Mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz setzt die Bundesregierung ein Versprechen um: Spürbar und zeitnah soll die Situation in der Pflege im ambulanten und stationären Bereich für Pflegekräfte, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen verbessert werden.

Das im November vom Bundestag verabschiedete Gesetz beinhaltet Pflegepersonalkosten in Krankenhäusern aus den Fallpauschalen herauszulösen und bringt eine zukünftig getrennte Vergütung. Um die Personalausstattung in der Pflege im Krankenhaus zu verbessern, wird jede zusätzliche und jede aufgestockte Pflegestelle am Bett vollständig refinanziert. „Damit sorgen wir für bessere Pflege und bessere Arbeitsbedingungen,“ sagt

Sabine Dittmar, gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Bundestag.

In der Altenpflege werden 13.000 zusätzliche Stellen in Pflegeheimen durch die Krankenkassen finanziert, ohne die Pflegebedürftigen an den Mehrkosten zu beteiligen. In der häuslichen Krankenpflege werden Tarifsteigerungen künftig von den Krankenkassen refinanziert. Damit wird eine langjährige Forderung der SPD umgesetzt.

„Gestärkt werden auch pflegende Angehörige, indem sie in Zukunft nach ärztlicher Verordnung und Genehmigung stationäre Rehaleistungen in Anspruch nehmen können, ohne vorher ambulante Leistungsangebote ausschöpfen zu müssen,“ ergänzt Dittmar. ■

SCHUTZ VOR SCHÄDEN DURCH STARKREGEN?

Wie geht es weiter? Was tut die Stadt? Was kann jeder Einzelne tun?

Im Mai und Juni 2018 hat Leichlingen mehrere Starkregenereignisse erlebt. Viele Anwohnerinnen und Anwohner sind stark betroffen gewesen, Häuser und Einrichtungen wurden beschädigt, Keller sind vollgelaufen. Auch öffentliches Eigentum und Gebäude, Straßen und Wege sind stark getroffen worden. Die **BRÜCKE** sprach dazu mit Lars Helmerichs, Leiter des Städtischen Abwasserbetriebes, der direkt nach den Ereignissen in einer von Bürgermeister Steffes initiierten „Arbeitsgruppe Starkregen“ die Leitung übernahm.

BRÜCKE: Herr Helmerichs, wie sind diese Starkregenereignisse einzuordnen und wird ähnliches in Zukunft öfter auftreten?

Lars Helmerichs: Es gab in diesem Jahr zwei sehr außergewöhnliche Starkregenereignisse: Eins am 1. Juni und ein weiteres am 10. Juni. Beide Ereignisse wiesen jedes für sich – wenn man ihre STATISTISCHE Häufigkeit betrachtet – eine Stärke auf, wie sie nur mehr als alle hundert Jahre auftritt! Beide Ereignisse waren jedoch in ihrer Art sehr unterschiedlich: Am 1. Juni hat es über eine lange Zeit von 12 Stunden mehr als 80 mm geregnet, wobei es hier zwei kurze und heftige Ereignisse innerhalb eines langen Dauerregens gab. Am 10. Juni hat es sehr kurz und heftig geregnet, in weniger als einer Stunde hat unser eigener Regenschreiber 62 mm Niederschlag aufgezeichnet. Im langjährigen Mittel fallen im gesamten Monat Juni in Leichlingen 85 mm Niederschlag.

Es war in diesem Jahr jedoch so, dass in der Zeit zwischen Mitte Mai und Mitte Juni insgesamt eine sehr „explosive“ Wetterlage war, die uns mehrere heftige Ereignisse beschert hat. Umso trockener waren die Folgewochen.

Die Frage, ob diese Ereignisse zukünftig häufiger auftreten, kann man nur aus dem Bauch heraus beantworten. Viele Experten gehen davon aus, dass diese Ereignisse sehr wohl vermehrt auftreten werden und ich persönlich meine auch wahrzunehmen, dass Regenereignisse in ihrer Häufigkeit und Intensität zunehmen. Statistisch ist dies aber noch nicht dargestellt, denn die Statistik misst einen langen Zeitraum. Ich vermute, dass diese Ereignisse sich zukünftig häufen werden – die Statistik wird neu geschrieben.

BRÜCKE: Sie sind Leiter der „Arbeitsgruppe Starkregen“. Welche Aufgaben hat die Gruppe

übernommen und wer ist hieran beteiligt?

Helmerichs: In der Arbeitsgruppe sind verschiedene Akteure vertreten: Der Rheinisch-Bergische Kreis mit seiner Unteren Wasser- und Bodenschutzbehörde sowie dem Amt für Straßenbau. Der Kreis ist ja auch verantwortlich für die Kreisstraßen im Gemeindegebiet, die teilweise von schweren Schäden betroffen waren, wie z.B. die Kreisstraße zwischen Metzholz und Unterbüscherhof. Darüber hinaus ist der Wupperverband vertreten. Er ist für viele Gewässer in Leichlingen verantwortlich. Wir von der Stadtverwaltung Leichlingen waren mit dem Bereich Gefahrenabwehr, Feuerwehr und Ordnungsamt, dem Tiefbauamt und dem Abwasserbetrieb eingebunden. Auch die Landwirtschaftskammer NRW hat an einem Termin teilgenommen. Und die Leichlinger Bauernschaft hat sich eingebracht.

Gemeinsam haben wir verschiedene Schadensschwerpunkte besucht und überlegt, welche Maßnahmen man ergreifen könnte, um Schäden in einem solchen Ereignisfall zu mindern. Dabei ist es häufig sehr schwer, in einer bestehenden Umgebung Lösungsansätze zu finden. Viele Schwierigkeiten bereitet uns in Leichlingen die Topografie. Von der Wupper steigt das Gelände sehr steil in Richtung Osten an, das Wasser fließt also naturgegeben den Berg hinab zur Wupper hin. Welche Auswirkungen das gehabt hat, konnten wir im Stadtzentrum – leider – gut erkennen.

BRÜCKE: Welche Art von Maßnahmen könnten nun von öffentlicher Seite ergriffen werden, um das Ausmaß der Überflutungen zu vermindern oder gar zu vermeiden?

Helmerichs: Im Prinzip geht es um zwei Dinge: Den Wasserabfluss zurückzuhalten oder zu verzögern und Wassermassen so zu lenken, dass sie keinen oder möglichst wenig Schaden anrichten. Größere Kanäle sind keine Lösung, da sie gar nicht auf diese ungeheuerlichen Wassermassen dimensioniert werden können und das Wasser z.B. aufgrund von Gefällesituationen nicht in die Kanäle hineingelangt, sondern über die Einläufe hinweg schießt.

Im Bereich von Gewässern wird nach Möglichkeiten gesucht, dem Gewässer Raum zur Ausbreitung zur Verfügung zu stellen und seinen Abfluss so zu vermindern. Das ist dem „klassischen Hochwasserschutz“ ähnlich.

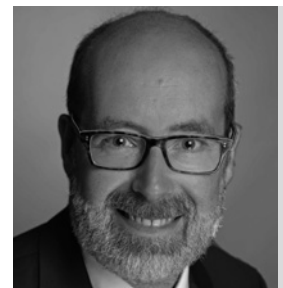
weiter auf Seite 4 ...



(Abb. 6) Bei Starkregenereignissen extrem gefordert: Die Feuerwehr



(Abb. 7) Verschiedene Wetter-Apps warnen Sie vor Unwetter: Der Deutsche Wetterdienst stellt z.B. die App „Warnwetter“ kostenlos zur Verfügung.



(Abb. 8) Lars Helmerichs leitet die „Arbeitsgruppe Starkregen“ in Leichlingen

Fortsetzung von Seite 3 ...

Der Weltersbach war an dem 10. Juni so ein „Problemkind“, dem man an der ein oder anderen Stelle vielleicht Raum zur Rückhaltung zur Verfügung stellen kann.

Ein oft angetroffenes Problem sind aber auch die sogenannten „schlafenden Gewässer“. In Siefen und Kerbtälern sind vor einiger Zeit, d.h. zum Beispiel vor der Nutzung und Prägung der Landschaft durch den Menschen, kleine Bächlein zur Wupper oder zu anderen Gewässern geflossen. Häufig sind diese Bäche in Vergessenheit geraten oder als dekoratives Bächlein womöglich sogar Element der Gartengestaltung geworden. Bei den extremen Regenmassen, die bei solchen Ereignissen zusammenkommen, erwachen diese Siefen und Bäche zu Leben und schwellen in kürzester Zeit zu teilweise reißenden Gewässern an. An einigen Stellen bietet es sich an, Rückhalteräume zu schaffen.

Häufig Problematisch: Gewässer, die zur besseren Nutzung von Grundstücken unterirdisch in Rohren verlaufen – an die dadurch nicht mehr gedacht wird. Diese Verrohrungen können Wasser nicht ableiten und die Gewässer treten über die Ufer. Zumal Verrohrungen immer die Gefahr bergen, dass sie durch mitgerissenen Schutt, Unrat, Äste u.ä. verstopfen. Diese Gewässer wieder offen zu legen, ist aber meist nicht möglich.

Darüber hinaus suchen wir nach Möglichkeiten, Regenwasser über Wege und Straßen so zu führen, dass es nicht mehr so großen Schaden anrichten kann. Andere Kommunen haben schon Erfahrung mit Plätzen gesammelt, die während solcher Regenereignisse zeitweise bewusst unter Wasser stehen, um zwischen zu speichern. Bei allen Maßnahmen muss man aber bedenken, dass meistens das Einverständnis der Eigentümer von privaten Flächen vonnöten ist und häufig – insbesondere in Gewässernähe – Genehmigungsverfahren erforderlich sind.

BRÜCKE: Dennoch werden sich bei solchen Wassermengen die Auswirkungen nur mildern lassen, oder? Eigenmaßnahmen zum Objektschutz müssen die Leichlingerinnen und Leichlinger selbstständig ergreifen. Welchen Rat haben Sie dazu für die Zukunft? Wer muss sich besonders Gedanken um Schutzmaßnahmen an seinem Haus machen?

Helmerichs: Das ist vollkommen richtig. Einen umfänglichen Schutz wird es nicht geben.

Es ist ganz wichtig, dass auch Grundstückseigentümer eigene Maßnahmen ergreifen, um einen möglichst großen Schutz zu erreichen und Schäden zu minimieren. Manchmal genügen recht einfache Maßnahmen. Es ist sinnvoll, sich sein Gebäude einmal genau anzugucken und zu überlegen, wo Zutrittsmöglichkeiten für Wasser bestehen. Ein Beispiel: Ebenerdige Lichtschächte. Eine Problemstelle, die durch eine Aufmauerung recht einfach entschärft werden kann. Ähnliches gilt für abschüssige Garagenzufahrten und Kellereingänge.

Häuser, die in Nähe von Gewässern stehen, an Geländetiefpunkten oder im Bereich der angesprochenen Täler, Geländeeinschnitte, „schlafenden Gewässer“, sind besonders gefährdet. Aber grundsätzlich kann jeder von Überflutungen durch Starkregen betroffen werden.

Oft vergessen wird allerdings immer noch die Absicherung gegen Rückstau aus dem Kanal. Tief liegende Entwässerungseinrichtungen wie Bodenabläufe oder das „klassische“ Handwaschbecken im Keller müssen gegen Rückstau gesichert werden. Wir beraten in dieser Hinsicht gerne. Ebenfalls sollte man prüfen: das Abschließen einer Elementarschadenversicherung. Viele Hausbesitzer sind gegen Rohrbruch, Sturm, Feuer o.ä. versichert, aber nicht gegen Schäden, die aus Starkregenereignissen herrühren.

BRÜCKE: Gibt es dazu Hilfestellungen? An wen muss man sich wenden?

Helmerichs: Erster Schritt kann sein, unsere Webseite www.abwasserbetrieb-leichlingen.de zu besuchen. Dort haben wir Informationen zum Thema Starkregen zusammengefasst. Auch die Starkregenkarte, die gefährdete Bereiche kennzeichnet, ist dort zugänglich. Ganz hervorragend für den Objektschutz finde ich die Broschüre der Kölner Kollegen „Wassersensibel Planen und Bauen in Köln“, die wir freundlicherweise nutzen dürfen. Sie bietet viele gute Hinweise zum Schutz vor Überflutungen.

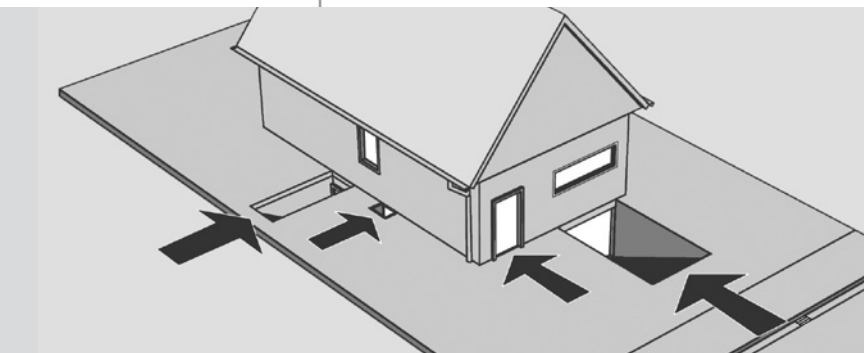
Wer noch einen Schritt weitergehen möchte, kann sich für seine Immobilie einen Hochwasserpas beim Hochwasserkompetenzentrum (HKC) in Köln ausstellen lassen. Hier wird die Immobilie gezielt auf Schwachpunkte und Vorsorgemaßnahmen untersucht. Auch wenn dieses Angebot meines Wissens mehr in Richtung „klassischer“ Hochwasserschutz zielt, wird das Thema Schutz vor Überflutungen durch Starkregen abgedeckt. Meines Wissens besteht sogar die Möglichkeit der Förderung durch Versicherer.

BRÜCKE: Herr Helmerichs, vielen Dank für das ausführliche Gespräch. Wir sind sicher, dies wird vielen Leichlingerinnen und Leichlingern hilfreich sein. ■



(Abb. 9) Ausschnitt aus der Starkregenkarte von Leichlingen. Diese kann man auf der Internetseite des Städt. Abwasserbetriebes einsehen.

(Abb. 10) Schematische Darstellung: Eintrittswege für Starkregenabflüsse (aus der Broschüre „Wassersensibel planen und bauen in Köln“)



Samstag, 6. April, 19 Uhr & Sonntag, 7. April, 18 Uhr | Aula am Hammer, Leichlingen

Eintritt 16 €

Kartenverkauf: Buchhandlung Gilljohann, Im Brückerfeld 11 | Schmuckatelier Höhn, Brückenstr. 14a
Telefonisch: Erika Benner (0 21 75) 16 5115 | Christiane Bornmann (0 21 75) 37 21

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT: ES GEHT VORAN

Erster Schritt: Zusammenhängendes städtebauliches Konzept für die Innenstadt wird erarbeitet – Bürger sollen beteiligt werden

Schon länger macht der Begriff „Integriertes Handlungskonzept“ in Leichlingen die Runde. Was sperrig klingt, ist für die Stadt aber von großer Bedeutung: Nur mit einem solchen Konzept besteht künftig die Aussicht auf Fördermittel für den Städtebau.

Seit 2016 ist vieles passiert und konnte erfolgreich abgeschlossen werden: Umfangreiche Bürgerbeteiligung mit Bürgerbefragungen, Innenstadtkonferenzen, Projektgruppensitzungen und eine Zukunftskonferenz. Nun steht das Konzept. Im Frühjahr 2018 wurde das Leitbild der Stadt Leichlingen als Orientierung für die Entwicklung in allen Bereichen des städtischen Lebens beschlossen. Im Juli 2018 wurde dann das Integrierte Handlungskonzept vom Stadtrat verabschiedet.

Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich bislang eingebracht haben

„Allen Beteiligten gilt großer Dank für ihre Beteiligung – neben der Stadtverwaltung und dem beauftragten Planungsbüro vor allem den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich nicht nur auf den offiziellen Veranstaltungen zu Wort gemeldet haben, sondern auch direkt den Kontakt zur SPD-Fraktion gesucht und uns ihre Anregungen mitgeteilt haben.“

Auch weiterhin wünschen wir, dass die Bürgerschaft beteiligt wird. Nur im Austausch mit den Leichlingerinnen und Leichlingern können wir unsere Stadt gemeinsam weiterbringen“, so Dominik Laufs (SPD), Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Endlich konkrete Umsetzung anstatt Konzepte für die Schublade!

Seit Sommer liegen konkrete Vorschläge für Maßnahmen vor, die nun nach Prioritäten gewichtet, abgearbeitet und umgesetzt werden. Es werden detaillierte Handlungsvorschläge

genannt, die für spürbare und greifbare Verbesserungen sorgen sollen.

„Uns ist wichtig, dass wir mit Konzepten nicht nur Papier für die Schublade produzieren, sondern konkret für Verbesserungen sorgen. Daher müssen die von der Bürgerschaft und Stadtplanern vorgeschlagenen Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Hierfür sind Zuschüsse des Landes und Bundes ein wichtiger Baustein“, sagt Bürgermeister Frank Steffes (SPD).

Erste Maßnahme: Aufwertung der Innenstadt vom Brückerfeld bis Garten- und Kirchstraße

Ein erster Baustein wird die Entwicklung eines zusammenhängenden städtebaulichen Konzeptes für die Innenstadt sein. Die Fläche vom Marktplatz über die Brückenstraße bis zur Garten- und Kirchstraße sowie das bisherige Kaufpark-Areal soll „aus einem Guß“ aufgewertet werden. Auch der Straßenraum soll moderner gestaltet werden.

Es werden zum einen detaillierte Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt und Geschäftsbereiche erarbeitet und zum anderen für diese im Rahmen einer Städtebauförderung Fördermittel eingeworben. Nun soll ein sogenanntes „städtebaulich-freiraumplanerisches Werkstattverfahren“ durchgeführt werden. Hierzu lädt die Stadt bis Sommer 2019 verschiedene Architekturbüros zur Teilnahme am Verfahren ein.

Das Werkstattverfahren wird so gestaltet sein, dass die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gewerbetreibenden und Einzelhändler sich weiterhin einbringen können.

Im Frühjahr ist eine erneute Innenstadtkonferenz zum öffentlichen Austausch geplant. Im Sommer 2019 sollen dann die Abschlussergebnisse präsentiert und diskutiert werden. Dominik Laufs: „Bringen Sie sich bitte ein. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen und Anregungen!“ ■



(Abb. 11+12) Legen Wert auf intensive Bürgerbeteiligung: Bürgermeister Frank Steffes und SPD-Ratsmitglied Dominik Laufs, der den Stadtentwicklungsausschuss leitet

SPD-ANTRAG IM LANDTAG ABGELEHNT: STRASSENBAUbeiträge BLEIBEN, BÜRGER WERDEN WEITERHIN ZUR KASSE GEBETEN

CDU und FDP im Land verhindern Entlastung der Anwohner

Noch vor etwa zwei Monaten waren die Anwohnerinnen und Anwohner der Schützenstraße und der Moltkestraße zu Bürgerinformationsveranstaltungen durch die Stadtverwaltung eingeladen, um die Sanierungsmaßnahmen vorgestellt zu bekommen. Zugleich sollten sie ihre Anregungen mitteilen. Viele Interessierte waren der Einladung gefolgt und diskutierten intensiv, wie die Straße vor der eigenen Haustür zukünftig aussehen soll. Besonders die Fragen nach Parkplätzen, sicheren Wegen für Fußgänger und Radfahrer oder ob beispielsweise die Straßen durch Bäume grüner werden sollen, wurden

Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und SPD-Ratsmitglied.

Dabei soll es nach dem Willen der SPD nicht bei einer einmaligen Informationsveranstaltung bleiben. „Sobald sich gänzlich neue Ergebnisse ergeben, wünschen wir uns eine weitere Beteiligung der Anwohnerschaft. Auch wir als SPD-Fraktion stehen für Anregungen zur Verfügung und werden uns dafür einsetzen, dass möglichst viele Wünsche der unmittelbar betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigt werden. Sprechen Sie uns einfach an“, bittet Dominik Laufs.

Im Landtag: CDU und FDP verhindern Entlastung – Bürger müssen weiterhin für Sanierung zahlen

Leider gibt es für die Betroffenen auch schlechte Nachrichten: Nachdem noch vor wenigen Wochen deutliche Signale für eine Abschaffung der Straßenausbaubeiträge zu vernehmen waren und ein breites Bündnis im Landtag hierfür in Sichtweite schien, bleiben die Straßenausbaubeiträge doch bestehen.

Anfang November hatte die SPD-Landtagsfraktion das Thema aufgegriffen, um die Bürgerinnen und Bürger zeitnah zu entlasten – auch angesichts der guten Haushaltslage des Landes. In einem SPD-Antrag wurde das Land aufgefordert die Beiträge, die nach aktueller Rechtslage die Anwohnerinnen und Anwohner zum Straßenausbau übernehmen müssten, in vollem Umfang zu übernehmen. Dies hätte eine klare Entlastung für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger bedeutet. Und: Diese Lösung hätte auch den Haushalt einer Kommune wie Leichlingen nicht zusätzlich belastet.

Daraus wird nun leider nichts: CDU und FDP lehnten den Antrag der SPD ab. Straßenausbaubeiträge werden damit weiterhin erhoben. Rücksichtnahme auf die Anwohnerschaft? Fehlanzeige! Die Anwohnerinnen und Anwohner müssen es ausbaden und weiterhin zahlen.

Man darf gespannt sein, ob und wie die schwarz-gelbe Mehrheit im Landtag weiterhin agiert. Erste Verlautbarungen lassen keinen Sinneswandel erhoffen. ■

umfassend diskutiert. Viele nützliche Anregungen konnten so den Planern für die weiteren Überlegungen mit auf den Weg gegeben werden.

Bürgerbeteiligung ist der richtige Weg

„Die SPD dankt allen Anwesenden für ihre Beiträge. Auch zukünftig werden wir Wert darauf legen, dass die Bürgerinnen und Bürger zeitnah in Planungen eingebunden werden – gerade vor der eigenen Haustür“, so Fraktionsvorsitzender Matthias Ebecke.

„Bereits schon im Rahmen der breiten Diskussionen zum Leitbild für Leichlingen und den Infoveranstaltungen zum Integrierten Handlungskonzept war für uns klar, wie sehr unsere Stadt vielen Leichlingerinnen und Leichlingern am Herzen liegt. Hier werden wir nicht nachlassen“, ergänzt Dominik Laufs,



(Abb. 13) Bei Straßenausbaumaßnahmen werden die Anwohnerinnen und Anwohner bislang finanziell beteiligt



(Abb. 14) Matthias Ebecke, SPD-Fraktionsvorsitzender

MEHR KINDERGELD, HÖHERER KINDER- UND GRUNDFREIBETRAG, DAS GUTE-KITA-GESETZ

SPD-Minister der GroKo bringen entscheidende Gesetze voran

Gemäß Koalitionsvertrag entlasten SPD und CDU / CSU Familien spürbar: Das Kindergeld wird ab Juli 2019 um zehn Euro pro Kind und Monat erhöht. Angehoben werden auch der Kinderfreibetrag 2019 und 2020 um jeweils 192 Euro und der Grundfreibetrag 2019 um 168 Euro und 2020 um weitere 240 Euro. Somit wird auch der Grundfreibetrag für Erwachsene erhöht. „So stellen wir sicher, dass das Existenzminimum, also das, was jeder zum Leben braucht, auch weiterhin steuerfrei bleibt,“ betont Lothar Binding, finanzpolitischer Sprecher der SPD im Bundestag, „Zusätzlich werden die heimlichen Steuermehreinnahmen aufgrund der sogenannten kalten Progression an die Steuerzahler zurückgegeben.“

5,5 Milliarden direkt für die KiTas:
mehr Qualität, weniger Gebühren

Familien mit Kindern und geringem Einkommen können nicht nur steuerlich gefördert werden. Deshalb ist das Gute-Kita-Gesetz auf dem Weg, welches Familienministerin Franziska Giffey (SPD) eingebracht hat. Mit dem Gute-KiTa-Gesetz will der Bund 5,5 Milliarden Euro in den kommenden vier Jahren bis 2022 investieren. Die wesentlichen Ziele sind, mehr Qualität und weniger Gebühren. Darüber hinaus soll eine Fachkräfteoffensive für mehr qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher sorgen. Das Gesetz soll 2019 in Kraft treten.

Zusätzlich planen Familienministerin Franziska Giffey und Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) ein Familienstärkungsgesetz, das ebenfalls in 2019 in Kraft treten soll: Dem Koalitionsvertrag entsprechend sollen die Leistungen für Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben verbessert, das Schulstarterpaket aufgestockt, die vollen Kosten der Schülerbeförderung, das Mittagessen in Schule und Kita übernommen und die Lernförderung ausgeweitet werden. Der Kinderzuschlag soll erhöht werden. So wird die Situation von Familien und Kindern nachhaltig verbessert. ■



KINDER- UND JUGEND- ZENTRUM WIRD 40: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Offener Kinder- und Jugendbereich, Töpfern, Kreativ-Angebot, Bandprojekt, Computer & Xbox: So heißen einige der werktags oder an zwei Sonntagen im Monat im städtischen Kinder- und Jugendzentrum an der Balkler Aue anzutreffenden Angebote für junge Menschen von sechs bis 18 Jahre. Dazu kommen Ferienprogramme, Angebote nur für Mädchen, Kooperationen mit Schulen, Kino-Abende, Theater- und Musik-Angebote, Disco, Tanzen und vieles mehr.

Im Jahr 1978 begann das städtische Angebot einer offenen Jugendarbeit in der Balkler Aue. Zunächst viele Jahre in einem mehr zweckmäßigen Containerbau, der über die Jahre durch viele Nutzer mit kreativen Graffittis verschönert wurde. Dann ab 2005 in einem angemessenen Neubau, der durch Stiftungsgelder der Kreissparkasse ermöglicht werden konnte.

Das neben den Räumlichkeiten in den 40 Jahren auch das Angebot und das Nutzerverhalten stetig im Wandel war, ist klar. Das Jugendzentrum und seine engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Sozialpädagoginnen Sabine Riegler und Anna-Catharina Bircher passen sich auch mit dem Programm immer wieder an die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Gäste an. Unterstützt werden sie von der Stadt Leichlingen als Trägerin der Einrichtung – keine Selbstverständlichkeit: Ein offenes Jugendhaus leistet sich nicht jede Kommune. Ebenso wertvoll: Die engagierte Arbeit des Fördervereins, der finanzielle Mittel für nötige Ausstattung und weitere Angebote beisteuert. ■

(Abb. 15-18) Der eher zweckmäßige Containerbau des neuen Jugendzentrums 1978 (oben links). Impressionen von Angeboten im Kinder- und Jugendzentrum: Stadtranderholung 1990 (oben rechts), Brakedance-Workshop 2004 (unten links), Jugendtreff 1995 (unten rechts)



(Abb. 19) Der Neubau des Jugendzentrums steht seit 2005

GRUNDSCHULE BÜSCHERHOF: BAULICHE UND ENERGETISCHE GENERALSANIERUNG KOMMT ENDLICH

Im Haushalt der Stadt Leichlingen plant die Stadtverwaltung eine Gesamtsanierung der Grundschule Büscherhof für die Jahre 2020 und 2021 ein. „Das ist eine sehr erfreuliche Nachricht, denn die Gebäude haben es nun wirklich dringend nötig,“ meint SPD-Ratsmitglied Tobias Rottwinkel. „Über viele Jahre hinweg hat die SPD-Fraktion immer wieder auf die Notwendigkeit baulicher und technischer Verbesserungen an dieser Schule hingewiesen. Es wurden zwar zwischenzeitlich Einzelmaßnahmen umgesetzt, wie die Sanierung der Schultoiletten in 2016, aber im Großen und Ganzen sind die Schulleitung und die Politik immer wieder mit dem Hinweis auf eine zukünftig anstehende Gesamtsanierung vertröstet worden. Diese kommt nun. Das ist gut,“ ergänzt Rottwinkel.

Mit der Planung wird 2019 begonnen. 2020 und 2021 soll die Baumaßnahme durchgeführt werden. Diese wird so umfangreich sein, dass

die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in das Gebäude der ehemaligen Hauptschule Am Hammer umziehen müssen. Dort ist zwar auch die Sekundarschule beheimatet, es gibt aber zur Zeit ausreichend Raumkapazitäten. „Ein Umzug für zwei Jahre ist nicht ideal, aber viel besser als ein Schulbetrieb auf einer Großbaustelle oder teure Containerlösungen,“ findet die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Sport, Roswitha Süßelbeck (SPD). „Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Schülerbeförderung zum Schulgebäude Am Hammer reibungslos funktioniert. Außerdem achten wir nun genauestens darauf, dass die Planungen zügig voranschreiten, damit die Baumaßnahmen in 2020 und 2021 stattfinden können und wir spätestens 2022 ein saniertes Schulgebäude haben – optisch, technisch und energetisch auf aktuellem Stand.“

STADT LEICHLINGEN UNTERSTÜTZT FORDERUNGSKATALOG „GEMEINSAM GEGEN MOTORRADLÄRM“

Nicht nur für die Anwohnerschaft in Herscheid, am „Klingenring“, an der Glüderstraße/K9 oder im Bereich der oberen Kirchstraße ist es gerade an schönen Sommertagen ein Ärgernis: Motorradlärm an vielen Stellen im Stadtgebiet.

Um dagegen vorzugehen, schließt sich die Stadt Leichlingen als erste Kommune einem Forderungskatalog der Stadt Wermelskirchen an. Weitere Kommunen sollen nun angesprochen werden, um die Forderungen ebenfalls zu unterstützen.

Gemeinsam wird u.a. die Einführung einer absoluten Schallobergrenze, die Geltung der „EU-Lärmvorschriften für Motorräder“ nicht nur für Neufahrzeuge, sondern auch für Altfahrzeuge – nach Ablauf einer Übergangsfrist – oder die Einführung von abschreckenden

Sanktionen bei Lärmverstößen gefordert.

Die Städte werden gemeinsam mit diesen Forderungen an alle relevanten Akteure – von Ministerien, über Abgeordnete und Polizei- und Verkehrsbehörden bis hin zu Verbänden – herantreten und sich für Änderungen einsetzen.

Es ist das erklärte Ziel, dass weder Strecken gesperrt noch die Motorradfahrer am Fahren gehindert werden sollen. Ganz im Gegenteil: Motorradfahren muss möglich bleiben! Die Forderungen zielen vielmehr darauf ab, dass verträgliche Lärmgrenzwerte eingeführt werden und deren Einhaltung wirksam kontrolliert bzw. Verstöße geahndet werden.



(Abb. 20) Haben eine Sanierung nötig: Die Gebäude der Grundschule Büscherhof



(Abb. 21) Tobias Rottwinkel, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Infrastruktur, Verkehr und Betriebe



(Abb. 22) Übermäßiger Motorradlärm ist eine Belastung für viele Anwohnerinnen und Anwohner



Herausgeber: SPD-Ortsverein Leichlingen
Roswitha Süßelbeck (Ortsvereinsvorsitzende)
SPD-Büro, Bahnhofstraße 7, 42799 Leichlingen
Büro-Zeiten: Mo. 15.00 – 17.00 Uhr und Mi. 10.00 – 12.00 Uhr
od. nach Absprache, Ansprechpartnerin: C. Müller
Telefon: 02175 - 23 77 | Telefax: 02175 - 735 73
E-Mail: info@spd-leichlingen.de

Redaktion: K. Behnke, E. Horsthemke, D. Laufs, C. Müller,
T. Rottwinkel (Layout/Satz), R. Süßelbeck
Bilder: asafaric/fotolia.de (6), J. Bredehorn/pixelio.de (22), DWD/
WarnWetterApp (7), L. Helmerichs (8), KJZL (15-18), T. Rottwinkel (19, 20), D. Schütz/pixelio.de (5), SPD Leichl. (1-3, 11, 12, 14, 21),
Stadtentw.betr. Köln (10), Städt. Abwasserbetr. Leichl. (9),
H.D.Volz/pixelio.de (13), E. Westendarp/pixelio.de (4)
Druck: Auflage 10.000 Stk., Druckerei Moosdruck Leverkusen